

Willenstest Musik - Volitionaler Personentest für Musikstudierende: mvpt.aristoteles.at

VORARLBERGERLANDES
KONSERVATORIUM



Jörg Maria Ortwein

Vorarlberger Landeskonservatorium - joerg.maria.ortwein@vfk.ac.at

Zusammenfassung

Als zentrale Eigenschaften für den Studienerfolg von Musikstudierenden gelten Disziplin, Motivation und Konzentrationsfähigkeit. Willentliche Handlungskontrolle und darauf aufbauend das Konstrukt der Volition erscheinen dabei als hilfreich zur Verbesserung von Motivation und Leistungsfähigkeit. Das vierphasige Volitionale Designmodell (Deimann, 2007) als integratives Förderkonzept bietet sich für den Lückenschluss zwischen theoretischem Grundlagenwissen und umsetzungsorientierten Lösungsvorschlägen an und zielt auf eine Förderung der zentralen Kompetenzbereiche Emotion, Motivation und Kognition. Der Erfassung individueller Stärken-Schwächen-Profile mit dem Ziel des Ausgleichs volitionaler Defizite widmet sich darauf aufbauend das Konzept der Volitionalen Transferunterstützung (VTU) sowie dessen zentrales Instrument, der Volitionale Personentest (VPT).

Ergebnisse einer explorativen Untersuchung zur Relevanz der Konzeption der VTU bei Musikstudierenden zeigten, dass das Konzept der Volitionalen Transferunterstützung prinzipiell für eine Übertragung auf den akademischen Kontext des Musikstudiums geeignet ist und hier zu einer Optimierung von Studienleistungen führen kann. Auf Grundlage dieser empirischen Untersuchung wurde ein Musikspezifischer Volitionaler Personentests (M-VPT) entwickelt, der interessierten Studierenden zur freien Nutzung als Open Educational Resources (OER) unter der Internetadresse <http://mvpt.aristoteles.at> zur Verfügung steht.

Literatur:

- Corno, L. (2001). Volitional aspects of self-regulated learning. In B. J. Zimmerman & D. H. Schunk (Hrsg.), *Self-regulated learning and academic achievement. Theoretical perspectives* (S. 191–226). Mahwah, New Jersey: Erlbaum.
- Deimann, M. (2007). *Entwicklung und Erprobung eines volitionalen Designmodells*. Berlin: Logos.
- Deimann, M., Weber, B., & Bastiaens, T. (2008). Volitionale Transferunterstützung (VTU) – Ein innovatives Konzept (nicht nur) für das Fernstudium. *ifBM: Impuls - Schriftenreihe des Instituts für Bildungswissenschaft und Medienforschung*, 2008.01.

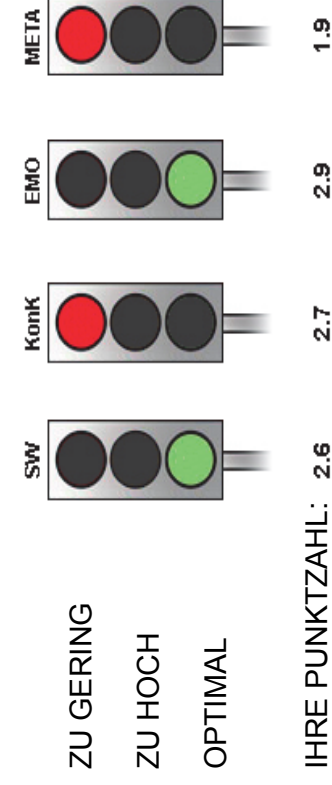
Der Test

Übe ich gerade nicht zielgerichtet oder unkonzentriert, dann ...

Den Testteilnehmern werden 32 verschiedene Szenarien in Verbindung mit Handlungsstrategien vorgestellt, wobei sie gebeten werden, zu beschreiben, wie sehr die jeweilige Strategie auf sie zu trifft. Unmittelbar nach Ende des Fragebogens bekommen sie Ihr detailliertes volitionales Kompetenzprofil als Ampel ausgegeben. Ihnen werden daraufhin Strategien zur Optimierung vorgeschlagen, die sich direkt auf ihr Kompetenzprofil beziehen und eng auf ihr Lernverhalten abgestimmt sind.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme am Willenstest!

Im Folgenden sehen Sie Ihre persönliche Auswertung in Form einer Ampel. Damit können Sie auf einen Blick die wichtigsten Ergebnisse erfassen.



Selbstwert
Der Glaube an die eigenen Fähigkeiten kann sprichwörtlich „Berge versetzen“. Sich bewusst werden, dass man durch Anstrengung und konzentrierte Arbeit Ziele erreichen kann, ist dabei eine zentrale Strategie.

Konsequenzen-Kontrolle
Handlungen ziehen immer ein Ergebnis nach sich, die wiederum mit Konsequenzen verbunden sind. Nicht immer sind sie negativer Art, auch positive Konsequenzen treten durchaus ein. Beide Formen können zu wichtigen Motivationsquellen gemacht werden.

Stimmungsmanagement
Gefühle und Stimmungslagen beeinflussen Handlungen in vielfältiger Weise. Die „gute Laune“ macht Lernprozesse leichter, schlechte Stimmung wirkt sich negativ auf die Leistung aus.

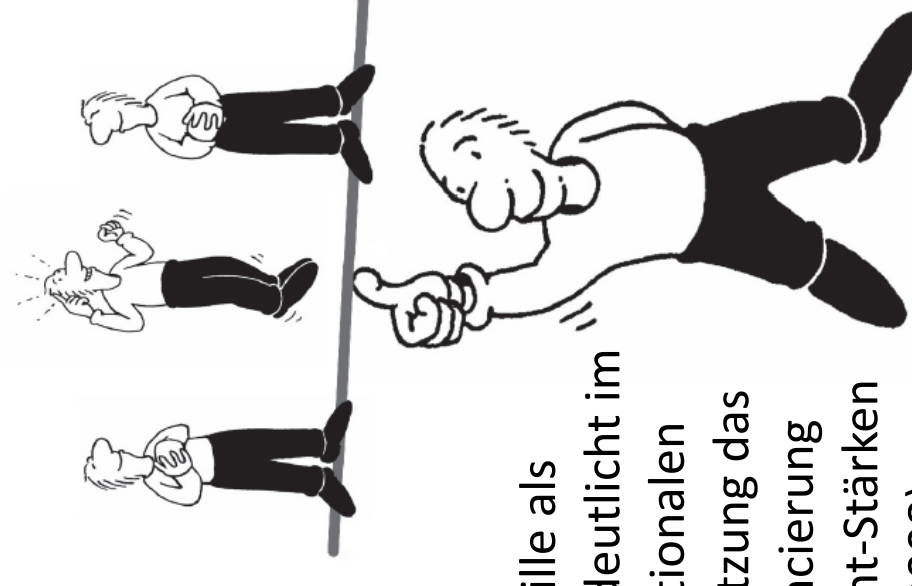
Metakognition
Die Fähigkeit, sich selbst zu beobachten und darauf zu achten, Planungen auch wirklich umzusetzen. Eine sorgfältige Überwachung dieser Prozesse wirkt entlastend und bewirkt, dass mehr Kapazität für die wirklich wichtigen Dinge frei werden.

Auswertungshinweis:

Die Punktzahl wird aus den Mittelwerten der zu einem Bereich (z.B. Stimmungsmanagement) gehörenden Fragen berechnet, wobei die Skala von 1 = gering ausgeprägt bis 5 = hoch ausgeprägt reicht. Eine rote Ampel signalisiert Ihnen, dass ein bestimmter Kompetenzbereich zu gering ausgeprägt ist; eine grüne Ampel bedeutet optimale Ausprägung. Zu beachten ist hierbei, dass die optimale Ausprägung (grüne Ampel) NICHT der höchsten Punktzahl entspricht. Ein hoher Wert betrifft vielmehr eine Überkontrolle, die mit negativen Begleiterscheinungen verbunden ist. So geht man beispielsweise zu hart mit sich ins Gericht oder setzt sich zu hohe (d.h. unrealistische) Ziele. Die Festlegung der Abschnitte „ZU GERING“, „ZU HOCH“ und „OPTIMAL“ erfolgt empirisch, d.h. auf Grundlage der bisher eingegangenen Daten und wird fortlaufend angepasst.

Interpretationshinweis:

Die hier dargestellten Ergebnisse dienen der Orientierung sowie zur Optimierung des Lernprozesses. Sie beziehen sich auf eine aktuelle Situation und sollten daher nicht im Sinne einer generellen Persönlichkeitseigenschaft verallgemeinert werden.



Die Metapher Wille als Steuermann verdeutlicht im Konzept der Volitionalen Transferunterstützung das Ziel der Ausbalancierung individueller Nicht-Stärken (Deimann et al. 2008).

Ausgabe von Strategien zur individuellen Optimierung der Faktoren Selbstwert, Konsequenzen-Kontrolle, Stimmungsmanagement und Metakognition online und als PDF.

Theoretische Grundlagen

Als Synthese aus einer fundierten theoretischen Basis verschiedener Theorien, Modelle und Erkenntnisse wie dem Rubikon-Modell der Handlungsphasen (Heckhausen & Heckhausen 2010), der Handlungskontrolltheorie (Kuhl 1987), dem Kompensationsmodell von Motivation und Volition (Kehr 2005) sowie Arbeiten von Gollwitzer (1999), Corno (2001) und Zimmermann (2000) entwickelte Deimann (2007) in Verbindung mit dem klassischen Instruktionsdesign auf der Grundlage des ARCS-Modells (Keller 2009) den Volitionalen Personentest.

Dieser Online-Test ermöglicht seinen Testteilnehmern individuelle Auskünfte über ihre persönliche motivationale Konfiguration in Form einer Ampel. Zudem erhalten sie individuelle Strategievorschläge zur persönlichen Optimierung.

Bislang ist der Volitionale Personentest von weit über 40000 Studierenden verschiedenster Hochschulararten absolviert worden. Im Jahr 2012 wurde er mit dem E-Learning-Award des eLearning Journals in der Sonderkategorie Lernstrategien ausgezeichnet.

Mit Blick auf die hohe Bedeutung der Eigenschaften Disziplin, Motivation und Konzentrationsfähigkeit bei Musikstudierenden wurde in einer explorativen Studie (Ortwein 2012) das Konzept der Volitionalen Transferunterstützung im Lernkontext des Musikstudiums überprüft und zum Willenstest Musik (M-VPT) weiterentwickelt.

- Kuhl, J. (1987). Motivation und Handlungskontrolle: Ohne guten Willen geht es nicht. In H. Heckhausen, P. M. Gollwitzer, & F. E. Weinert (Hrsg.), *Jenseits des Rubikon. Der Wille in den Humanwissenschaften* (S. 101–120). Berlin, Heidelberg, New York, London: Springer.
- Ortwein, J. M. (2012). Üben zwischen Lust und Frust – Empirische Überprüfung der Volitionalen Transferunterstützung im Kontext des Musikstudiums. *Beiträge empirischer Musikpädagogik*, 3(1).
- Zimmerman, B. J. (2000). Attaining self-regulation: a social cognitive perspective. In M. Boekaerts, M. Zeidner, & P. R. Pintrich (Hrsg.), *Handbook of self-regulation* (S. 13–39). San Diego, Calif.: Academic Press.

- Gollwitzer, P. M. (1999). Implementation intentions: Strong effects of simple plans. *American Psychologist*, 54(7), 493–503.
- Heckhausen, J., & Heckhausen, H. (Hrsg.). (2010). *Motivation und Handeln* (4., überarbeitete und aktualisierte Auflage). Berlin: Springer.
- Kehr, H. M. (2005). Das Kompensationsmodell von Motivation und Volition als Basis für die Führung von Mitarbeitern. In R. Vollmeyer & J. Brunstein (Hrsg.), *Motivationspsychologie und ihre Anwendung* (S. 131–150). Stuttgart: Kohlhammer.
- Keller, J. M. (2009). *Motivational Design for Learning and Performance: The ARCS Model Approach*. New York: Springer.



© 2013 Jörg Maria Ortwein, Vorarlberger Landeskonservatorium
© 2006 Markus Deimann, Fernuniversität in Hagen Technische Realisierung:
Alexander Munteanu, Universität Dortmund